

AUSSERGEWÖHNLICHSTES ABENTEUER,

das mir,

WLADIMIR MAJAKOWSKIJ,

in der Rumjanzew-Villa, in Puschkino, am Akulaberge, an der Jaroslawschen Bahnlinie,
begegnete.

Die Sonne rollte juliwärts,
entfacht im Abendbrande,
verbundertvierzigfacht
in Glut.
Das war mal auf dem Lande.
Es buckelte sich Puschkino,
den Berg hinaufgefächert;
des Berges Fuß — das war ein Dorf
mit schiefen Hüttendächern.
Und hinterm Dorfe war ein Loch,
und ganz bestimmt entwich er —
der Sonnenball — ins Loch hinein,
langsam und sicher.
Des Morgens aber
ging er hoch,
sich rot
durchs All
zu spreizen
tagaus, tagein, —
da ging ich hoch,
weil mich
das
wirklich
reizte.
Und einmal fuhr ich zornig drein,
die Wut hat mich gestachelt,
und schlage drein und schreie:
„Nein!
Du hast genug gewackelt!“
Ich ruf der Sonne zu:
„Du Schwein
in deiner Wolkenwatte,
laß mal die alte Leier sein!
Komm her
und mal Plakate!“
Ich schnauz die Sonne an:
„Bleib stehn!
und sei doch mal gesellig!
Statt müßig
auf und ab zu gehn, —
vielleicht ein Tee gefällig?“
Was hab ich angerichtet!

Schreck!
Mein Fluchen
hat gefruchtet:
Ins Feld
mit breitem Strahlenschritt
kommt sie
berangewuchlet.
Ich retiriere hinterwärts,
voll Angst
vor diesem Parten, —
schon seh ich ihre Augen glühn,
sie zwängt sich
in den Garten.
Durch Fenster, Tür,
durch Spalt und Ritz'
wälzt sich
die Sonnenmasse,
wälzt sich herein,
verschnauft,
und blitzt,
und spricht in tiefem Basse:
„Ich wende heut
zum ersten Mal
zurück die Glutfassade . . .
Du ludest mich?
Her mit dem Tee!
Her mit der Marmelade!“
Obwohl die Glut zum Bersten war,
und ich vor Hitze keuchte,
setzt ich ihr hin den Samowar:
„Schon recht!“
„Na, setz dich, Leuchte!“
Der Teufel ritt mich,
daß ich so
zu gröhlen mich erfrechte;
ich war nicht meines Lebens froh,
saß ängstlich ihr zur Rechten.
Doch
ob der Klarheit
ihres Lichts
gewann ich wieder Haltung,
und so entspann sich —